

Tarifrunde 2014 im Telekom-Konzern

Es geht um Teilhabe und Sicherheit

Im Frühjahr 2014 steht die nächste Tarifrunde im Telekom-Konzern an. Zum 31. Januar 2014 sind die Entgelttarifverträge der Servicegesellschaften, der T-Deutschland und der DTAG kündbar. Zwei Monate später, zum 31. März 2014, die Entgelttarifverträge der T-Systems-Unternehmen. ver.di organisiert die Tarifrunden dieser Einzelgesellschaften als gemeinsame Tarifaufeinanderersetzung. Die Tarifrunde wirkt für den Löwenanteil der Beschäftigten im inländischen Konzern. Etwa 100 000 Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende sind betroffen.



Am 4. Dezember 2013 hat die Große Tarifkommission des Bundesfachbereiches die Forderungen beschlossen, mit der ver.di in die Tarifaufeinanderersetzung gehen wird:

Allgemeine tabellenwirksame Entgelterhöhung und Erhöhung der individuellen Entgelte

- ▶ Bedürfnisorientierte überproportionale Anhebung der unteren Monatseinkommen,
- ▶ tabellenwirksame Entgelterhöhungen und Erhöhung der individuellen Entgelte um 5,5 Prozent, Laufzeit zwölf Monate.

Erhöhung der Ausbildungsvergütungen, Vergütungen für dual Studierende

- ▶ 65 Euro Anhebung der Auszubildendenvergütungen/Vergütungen der dualen Studenten, Laufzeit 12 Monate,
- ▶ 500 Euro Einmalprämie für „EQ's“, die in Ausbildungsverhältnisse übernommen werden.

Beschäftigungssicherung

- ▶ Verlängerung des Ausschlusses betriebsbedingter Beendigungskündigungen.

Die intensive Diskussion in der Großen Tarifkommission hat deutlich gemacht, dass eine überproportionale Anhebung der unteren Monatseinkommen besondere Priorität besitzt. Hierbei kann es differenzierte Lösungen geben, die auf die Besonderheiten der einzelnen Beschäftigungsbereiche abstellen. Gleichzeitig hat die Tarifkommission deutlich unterstrichen, dass die Forderungshöhe von 5,5 Prozent an eine Laufzeit von zwölf Monaten geknüpft ist und dass es klares Ziel von ver.di ist, einen Zwölf-Monats-Abschluss zu realisieren.

Für die Anhebung der Auszubildendenvergütungen und der Vergütungen der dualen Studenten gilt, dass auch hier eine überproportionale Anhebung erreicht werden soll. Unzweifelhaft ist klar, dass das Thema Beschäftigungssicherung, in Form der Verlängerung des Ausschlusses betriebsbedingter Beendigungskündigungen im Konzern, zwingend im Rahmen der Tarifaufeinandersetzung zu regeln ist.

Michael Halberstadt

Weiter geht's im Innenteil auf Seite 4

Inhalt

ver.di	
IT-Netzwerktag 2014	Seite 2
Hinweis für Barzahler und Überweiser	Seite 2
Kommentar von Lothar Schröder	
Diskriminierend und unglaublich	Seite 3
T-Systems	
Stellenabbau ohne Rücksicht auf Verluste?	Seite 3
Beamte	
Besoldungsrunde 2014	Seite 3
Tarifrunde Telekom	
Es geht um Teilhabe und Sicherheit	Seite 4
Deutsche Telekom/STRABAG PFS	
Aufsichtswahlen: 100 Prozent ver.di	Seite 4
T-Mobile US	
Kündigung rechtswidrig?	Seite 5
Zu Besuch in Deutschland	Seite 5
ISIC	
Internationaler Studierendenausweis	Seite 6
Ausbildung	
App geht's – mit der ver.di-Jugend!	Seite 7
Mitgliederservice	
Urlaub für alle	Seite 8

Berlin: Mitgliedergruppe ver.di-Senioren Charlottenburg/Spandau, 27. Januar, 18 Uhr und 17. Februar, 18 Uhr, „Zur Sorgenpause“, Krowelstraße 7, 13581 Berlin.

Braunschweig: Senioren OV FB 9/10: Infonachmittag jeden letzten Dienstag im Monat, 15 Uhr, „G-Hotel“, Dresdenstraße 10, Kontakt: Rainer Klose, Telefon 0 53 31/24 24.

Bremen: Senioren OV FB 9/10: Treff jeden 1. Dienstag im Monat, 16 Uhr, DGB-Haus, Bahnhofsplatz.

Eschwege: 11. Februar, 14 Uhr, Infoveranstaltung mit FB 9 und FB 10, Eschwege/Niddawitzhausen, Gaststätte „Rost“, An der B 27.

Frankfurt/Main: BeG Senioren Post/Telekom, Stammtisch jeden 1. Mittwoch im Monat, 15 Uhr und Skatstammtisch jeden zweiten Montag im Monat, 16 Uhr, „Affentorschänke“, Neuer Wall 9.

Fürth: BeG Fürth, FB 9/10: Stammtisch jeden 1. Dienstag im Monat, 14 Uhr, Pfarrzentrum St. Heinrich, „Heinrichsklaus“, Sonnenstraße 21. In den ungeraden Monaten finden Vorträge statt.

Hamburg: BeG Senioren Hamburg, Sprechstunde jeden 1. Mittwoch im Monat von 10 bis 12 Uhr, Gewerkschaftshaus HH, Besenbinderhof 60, Telefon 040/28 58 40 93, Internet: <https://tk-it-nord.verdi.de/personengruppen/senioren>

Heidelberg: BeG Senioren, FB 9: jeden 2. Mittwoch im Monat, 15 Uhr, Gaststätte „Löwenkeller“, Rohrbacher Straße 92.

Heilbronn: BeG Senioren, FB 9, 10, Seniorentreff, 3. Donnerstag im Monat, 14 Uhr, „Wirtshaus am Pfühlpark“, Schlizstraße 78. (kein Treff im Dezember).

Kaiserslautern: Senioren FB 9 und 10: jeden 1. Mittwoch im Monat, Treffen in der Gaststätte „Licht Luft“, Entersweilerstraße 51, um 15.30 Uhr. Der Mittwochstreff fällt im Januar aus!

Lübeck: BeG der DT TS Nord, FB 9, Bereich Lübeck: Treff jeden 1. Mittwoch im Monat, 16.30 Uhr, Fackenburger Allee 31, Raum V153.

München: BeGr Senioren München (FB 9, 10, PB): 11. Februar, 15 Uhr, Führung im Rathaus mit Besichtigung der Bibliothek und Gespräch mit einem Mitglied des Stadtrats. Anmeldung ist nicht erforderlich. Treffpunkt an der Eingangspforte am Marienplatz!

Münster: 6. Januar, Jahresrückblick 2013, Bilder von unseren Fahrten und Veranstaltungen, Münster gestern und heute (Koll. Niedersen),

3. Februar, Infonachmittag: Lohnsteuer/Einkommenssteuer (Kollege Wolfgang Uhlmann), Infonachmittage, Beginn: 15 Uhr, Kasino der Telekom, Dahlweg 100, Kontakt: Hans W. Roth, Telefon 02 51/23 53 81.

Neuss: Senioren Kreis Neuss: Sprechstunde in der ver.di-Geschäftsstätte, Hammer Landstraße 5, 3. Etage; immer 1. Montag im Monat, 10 bis 12 Uhr.

Nürnberg: BeG Senioren Nürnberg/Schwabach/Roth/Lauf, FB 1/9/10: jeden 1. Donnerstag im Monat, um 14.30 Uhr, in der Gaststätte „Genossenschaftsaaalbau“, Matthäus-Hermann-Platz 2; 9. Januar, 14.30 Uhr: Versammlung und Einschreiben für die Faschingsveranstaltung am 13. Februar, Referent: Dr. Josef Haas, Politologe. 6. Februar, 14.30 Uhr, Versammlung, zu Gast: Die Verkehrspolizei – Inspektion Nürnberg; 13. Februar, Fasching in Wilhelmsdorf, Abfahrt: Langwasser Süd, 11 Uhr, Rückkehr ca. 19 Uhr.

Oldenburg: Senioren OV FB 9/10 Gruppen: Digitalfotos Auskunft: Walter Neugebauer, Telefon 0441/20 12 03; Basteln, Malen, Klönen, Skat Auskunft: Inge Frank, Telefon 0441/30 29 72, am 2. Dienstag jeden Monat, 9 Uhr, im „Ambiente“-Vereinslokal des PostSportvereins, Alexanderstraße 488; Jakkolo alle 3 Wochen, Kegeln alle 4 Wochen Auskunft: Heinz Verseemann, Telefon 0441/8 81 21; Fahrten Auskunft: Manfred Lojowsky, Telefon 0441/30 10 69.

Ortenau: BeG Senioren P/T, Sprechstunde jeden Mittwoch, 11 bis 12 Uhr, ver.di-Geschäftsstelle Offenburg, Okenstraße 1c, auch Telefon 07 81/91 71 14.

Ulm/Neu-Ulm: BeG VE P/T: 25. Januar, 14.30 Uhr: Jahresfeier in der „Jahnhalle“ beim Stadion Ulm.

Weiden: BeG Senioren Nordoberpfalz FB 9/10: 8. Januar, 14 Uhr, aktuelle Informationen und 5. Februar, 14 Uhr, Steuertipps für Senioren, Referent: Rudi Pirzer, Gaststätte „Bräustüberl“.

Wolfenbüttel: Senioren OV FB 9/10: Sprechstunde jeden Mittwoch für ver.di-Mitglieder, 9.30 bis 12 Uhr, ver.di-Büro, 1. Etage, Rosenwall 1, ver.di-Lohnsteuer-Service: 0 53 31/88 26 80.

Würzburg: BeG Senioren, FB 9/10: 2. Januar, Krippentour s. Main-Post; 9. Januar, 14.30 Uhr, Versammlung „Vierjahreszeiten“; 15. Januar, Anwandern, s. Main-Post; 6. Februar, 14.30 Uhr, Versammlung „Vierjahreszeiten“; 19. Februar, 13 Uhr, Fahrt nach Schönfeld (Musik/Fasching).

Redaktionsschluss nächstes Heft: 20. Januar 2014

IT-Netzwerkkonferenz 2014 Big Data – Great Work?



Nach aktuellen Berechnungen verdoppelt sich das weltweite Datenvolumen alle zwei Jahre. Gigantische Datenmengen werden erfasst, gespeichert und analysiert. Die damit geschaffene virtuelle (Arbeits-)Welt bietet Chancen und Risiken. Es stellen sich viele Fragen:

- ▶ Wie sieht es mit der Datensicherheit aus?
- ▶ Welche Qualifikationen sind in Zukunft entscheidend?
- ▶ Wie entwickeln sich die Arbeitsbeziehungen?
- ▶ Welche Folgen ergeben sich für die Vertretung von Interessen?
- ▶ Bringt Big Data Great Work – oder nicht?

Die ver.di IT-Netzwerkkonferenz 2014 setzt diese Fragen auf die Agenda. Wichtige Hintergrundinformationen für die Interessenvertretung werden vermittelt, während gleichzeitig Raum für Diskussionen und Vernetzungen geschaffen wird. Termin bitte vormerken: 4. und 5. September 2014, Frankfurt am Main

Hinweis für Barzahler und Überweiser

Barzahler und Überweiser werden zentral angeschrieben und über die Veränderungen, die SEPA nach sich zieht, informiert.

Grundlegende Änderung bei den Barzahlern/Überweisern ist, dass die Beitragszahlung zukünftig auf ein zentrales Konto der Bundesverwaltung erfolgen soll:

IBAN: DE33 1001 0111 1624 7647 00 BIC: ESSEDE5F100

Die betreffenden Mitglieder werden über die neue Bankverbindung schriftlich informiert. Gleichzeitig wird ihnen vorgeschlagen, ab Februar 2014 am SEPA-Lastschriftverfahren teilzunehmen. Dazu wird eine Rückantwort mit einem SEPA-Mandat verschickt.

Mitgliederversammlungen

Heilbronn: Ortsvereinskonferenz des FB 9 in Heilbronn, 22. Januar 2014, 17 Uhr, Kolpinghaus in Neckarsulm, Kolpingstraße 13.

BeG Senioren FB 9, 10: 27. März, 14 Uhr, Mitgliederversammlung mit Wahlen, „Wirtshaus am Pfühlpark“, Schlizstraße 78.

Köln: BeG T NL West Köln/Bonn: Jahreshauptversammlung und Organisationswahlen 2014; am Mittwoch, den 19. März 2014, 50672 Köln, Innere-Kanalstraße 98, Raum 0.37 um 16 Uhr. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen!

München: BeG Senioren München (FB 9, 10, PB): 4. Februar, 14 Uhr, Gewerkschaftshaus großer Saal, Jahreshauptversammlung (Geschäftsberichte, Diskussionen, Neuwahl des Vorstands), Anmeldung nicht erforderlich.

Neubrandenburg: BeG Telekom Neubrandenburg, 6. März 2014, 16 Uhr, Mitgliederversammlung im Restaurant „Pvier“, An der Hochstraße 4, 17036 Neubrandenburg.

Ulm/Neu-Ulm: BeG VE P/T: 6. Februar 2014, 14.30 Uhr, Mitgliederversammlung mit Neuwahlen/Monatstreff „Krone“, Ulm-Söflingen, Endhaltestelle der Straßenbahnlinie 1.

Weiden: BeG Senioren Nordoberpfalz FB 9/10: 5. März, 14 Uhr, Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen, Gaststätte „Bräustüberl“.



Diskriminierend und unglaubwürdig

„Auch ich bin Josh“. Ein T-Shirt mit diesem Aufdruck trugen ver.di-Aktive, um gegen die Entlassung von Josh Coleman in den Vereinigten Staaten zu protestieren. Er galt im Telekom-Slang als „Bestleister“, bis er sich aktiv für die Gewerkschaftsanerkennung einsetzte und daraufhin entlassen wurde.

Das National Labor Relations Board hält dies für eine ungesetzliche Diskriminierung und hat T-Mobile US dringend die Wiedereinstellung von Josh Coleman empfohlen. T-Mobile US klagt und will alle rechtlichen Mittel ausschöpfen, um sich dagegen zu wehren. Die Tyrannei verteidigt ihre Gepflogenheiten.

Völlig unglaubwürdig wirkt, wenn die Deutsche Telekom gleichzeitig ihre SozialCharta erörtert, in der es heißt, „Die Deutsche Tele-

kom ... anerkennt das Grundrecht auf Vereinigungsfreiheit sowie das Recht auf Kollektiv-Verhandlungen ...“ und „... lehnt jede Form der Diskriminierung am Arbeitsplatz ab ...“. Leeres Gerede angesichts des Alltags in den Vereinigten Staaten. In Deutschland soll die SozialCharta offensichtlich als Blendwerk für alle Kritiker verwendet werden. Die Deutsche Telekom schuldet nicht nur dem Personal in den USA mehr Anstand und Glaubwürdigkeit, sie schuldet auch dem Per-

sonal in Deutschland mehr Aufrichtigkeit. Wen wundert es, wenn auch viele deutsche Beschäftigte an der Glaubwürdigkeit des sogenannten Senior-Managements zweifeln? Viele Beschäftigte erinnern sich an das, was gewerkschaftliches Handeln auch in Deutschland erfolgreich gemacht hat – unsere Solidarität. Sie solidarisieren sich mit Josh und bringen zum Ausdruck, dass da einer von uns entlassen wurde und wir dies nicht mitmachen. Die Kampagne „**WE EXPECT BETTER**“ geht solange weiter, bis die Deutsche Telekom ein derart skandalöses Verhalten beendet und sich im Gewerkschaftsanerkennungsverfahren für Neutralität und im Umgang mit dem eigenen Personal für mehr Anstand entscheidet.

Lothar Schröder

T-Systems

Stellenabbau ohne Rücksicht auf Verluste?

In der ersten Adventwoche kam die „schöne“ Bescherung: Das Handelsblatt titelte am 2. Dezember mit einem Stellenabbau von 6000 Beschäftigten und einem strukturellen Umbau der gesamten Geschäftskundensparte.

Diese Meldungen erreichten die Beschäftigten, die Betriebs- und zuständigen Aufsichtsräte überraschend, da über solche Pläne intern noch nicht informiert wurde.

Bisher war es eine bewährte und gelebte Tradition, einen Personalumbau im Konzern im Dialog zwischen Arbeitgeber und Sozialpartnern sozialverträglich zu gestalten. Dabei wurde meist eine Balance zwischen den Interessen der Beschäftigten und denen des Unternehmens gefunden.

Offenbar beabsichtigt der Konzernvorstand nun, mit dieser Tradition zu brechen, indem er die Beschäftigten über die Presse zu diesen gravierenden Pläne informieren lässt.

Michael Jäkel, Fachgruppenleiter IT in der ver.di-Bundesverwaltung, sagte am 2. Dezember 2013 in der Tageschau: „Bewahrheiten sich diese Pläne

der Telekom, dann wäre es das erste Mal, dass es in der Geschichte der Telekom zu betriebsbedingten Beendigungskündigungen kommen könnte. Dann wird es zu massiven Auseinandersetzungen kommen.“

Die Beschäftigten der T-Systems sind erschrocken und verunsichert. In den letzten Jahren wurde bereits erheblich umstrukturiert und trotzdem im laufenden Geschäft Erfolge verbucht. Enttäuschung macht sich breit.

Die Forderungen von ver.di und Betriebsrat sind klar! „Wir fordern vom Konzern für die T-Systems ein tragfähiges und nachhaltiges Geschäftsmodell, das gleichermaßen die Interessen der Kolleginnen und Kollegen und die Interessen des Unternehmens in Einklang bringt. Vom Vorstand der Deutschen Telekom und der Geschäftsführung der T-Systems erwarten wir, dass sie mit den Sozialpartnern in einen offenen Dialog über die Gestaltung der Zukunft von T-Systems treten“, so Jürgen Kallmeier, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrat der T-Systems International GmbH.

Manfred Kuntze

Beamte

Besoldungsrunde 2014

Im Frühjahr 2014 beginnen die Verhandlungen mit dem Bund und mit der Vereinigung des kommunalen Arbeitgeberverbandes (VKA).

Die Bundestarifkommission für den öffentlichen Dienst entscheidet am 11. Februar 2014 über die Forderungen. Vom Ausgang der Besoldungsrunde sind auch die Beamtinnen und Beamten im Fachbereich TK/IT betroffen.

Der Bereich für Beamtinnen und Beamte in ver.di bietet online die Möglichkeit, sich an der Debatte um die Forderungen zu beteiligen. Link zur Umfrage:

➤ <http://beamte.verdi.de/themen/besoldung/besoldungsrunde-2014/>

Impressum

KOMM Nr. 8/2013;

13. Jahrgang; Herausgeber: Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft; Bundesvorstand: Frank Bsirske, Lothar Schröder; Fachbereich TK/IT, Paula-Thiede-Ufer 10, 10179 Berlin, Telefon: 030/69 56-0, Internet: <http://tk-it.verdi.de/>; **Erscheinungsweise:** 8 Ausgaben pro Jahr; **Redaktion:** Christoph Heil, Silke Leuckfeld; **E-Mail:** redaktion.komm@verdi.de; **Gesamtherstellung:** alpha print medien AG, Darmstadt; **Auflage:** 111 600; **Anzeigen und Beilagen:** PGH Media, H.-J. Hasenbank; Telefon: 061 81/93 97-28, Fax: -29; Anzeigenverwaltung: apm AG, Telefon: 061 51/86 01-0, Fax: 061 51/86 01-240.

Es geht um Teilhabe und Sicherheit

Fortsetzung von Seite 1

Den Gewerkschaften ist es in den letzten Jahren gelungen, die lang anhaltende Stagnation der Reallöhne aufzuhalten und Reallohnsteigerungen durchzusetzen. Das gilt auch bei den Entgelten im Telekom Konzern. Diesen Weg gilt es auch in der anstehenden Tarifrunde erfolgreich weiter zu gehen. Die gesamtgesellschaftlichen Rahmenbedingungen erfordern es – wie in den letzten Tarifrunden auch – einen Beitrag dazu zu leisten, dass die Binnennachfrage gestärkt wird, in dem mehr im Geldbeutel zum Leben verbleibt. Zudem bleibt notwendig dafür zu sorgen, dass die Beschäftigten finanziellen Spielraum haben. Den Spielraum brauchen sie, wenn die Kosten für Strom und Miete stärker steigen, als ihr Löhne.

Der Telekom-Konzern steht nach eigener Darstellung wirtschaftlich stabil da. Die Stich-

worte aus der Pressemitteilung der Deutschen Telekom zum Ergebnis des dritten Quartal 2013 zeigen, dass es Raum zur Teilhabe der Telekom-Beschäftigten gibt:

- ▶ Konzernumsatz legt um sechs Prozent auf 15,5 Milliarden Euro zu, organisches Umsatzplus von 2,4 Prozent,
- ▶ bereinigtes EBITDA sinkt um 2,6 Prozent auf 4,7 Milliarden Euro, Tendenz gegenüber dem ersten Halbjahr verbessert,
- ▶ Turnaround in den USA geschafft, Kundenansturm bringt mehr als eine Million neue Kunden,
- ▶ Stabilität im Deutschland-Geschäft,
- ▶ Regulierungseinfluss belastet in Europa, Wachstumfelder legen zu,
- ▶ T-Systems erhöht Profitabilität kontinuierlich.

Anfang des neuen Jahres werden die Tarifverhandlungen mit der Telekom zur Tarifrunde 2014 aufgenommen. Die Ziele von

ver.di sind klar beschrieben. ver.di will auf dieser Basis am Verhandlungstisch zügig zu einem Ergebnis kommen.

Zu befürchten steht, dass die Arbeitgeber der Logik ihres Handelns aus der Vergangenheit folgen und die in der Öffentlichkeit dargestellten guten Konzernzahlen am Verhandlungstisch der Tarifrunde negieren. Oder gar, wie für die T-Systems angekündigt, die Beschäftigten mit massivem Arbeitsplatzabbau bedrohen.

Auch für diese Situation ist ver.di vorbereitet. Parallel zu der Forderungsdiskussion hat ver.di seine Hausaufgaben im Hinblick auf Arbeitskampfvorbereitungen gemacht. Die zu erreichenden Ziele sind mit dem Forderungsbeschluss klar. Teilhabe und Sicherheit, das sind die Themen für die ver.di mit den Beschäftigten in der Tarifrunde 2014 antritt und konsequent streiten wird.

Michael Halberstadt

Deutsche Telekom/STRABAG PFS

Aufsichtsratswahlen: 100 Prozent ver.di

In den KOMM Ausgaben 6 und 7 berichteten wir über Aufsichtsratswahlen bei der STRABAG PFS GmbH, der Deutschen Telekom AG, der Telekom Deutschland GmbH, der Deutschen Telekom Technischer Service GmbH, der Deutschen Telekom Technik GmbH, der Deutschen Telekom Kundenservice GmbH und der T-Shop Vertriebsgesellschaft mbH. Die Wahlen wurden im Laufe des Novembers durchgeführt und aus Sicht des ver.di-Fachbereichs TK/IT sehr erfolgreich abgeschlossen.

Bei allen Wahlen wurde die Bedeutung einer funktionierenden Verzahnung zwischen den Betriebsräten, den Arbeitnehmervertretern in Aufsichtsräten und ver.di in den Vordergrund geschoben. Das erachten offenbar auch die Beschäftigten in den Unternehmen als wichtig und unterstützten die Kandidatinnen und Kandidaten auf den ver.di-Listen. „Ein weiterer Aspekt bei dem Thema Verzahnung ist, dass auf allen ver.di-Listen auch Vertreter oder Vertreterinnen aus der Gruppe der leitenden Angestellten beworben wurden. Leitende Angestellte haben in der Regel eine Rolle zwischen den Stühlen, da sie eine größere Nähe zu den Geschäftsführungen haben und deren Entscheidungen nach innen und außen umsetzen müssen. Auf der anderen Seite sind leitende Angestellte aber auch abhängig Be-

schäftigte, die schlechte Entwicklungen im Unternehmen oft genauso auszubaden haben, wie nicht-leitende Angestellte. Für die Wählerinnen und Wähler ist es offenbar wichtig, dass sich die gesamte Arbeitnehmerbank im Aufsichtsrat geschlossen aufstellt. Und dazu gehören nun mal auch die leitenden Angestellten. „Die ver.di-Listen zeichnen sich dadurch aus, dass die Riege der Kandidatinnen und Kandidaten aus einem Guss ist und alle drei Gruppen (nicht-leitende, leitende Angestellte und Gewerkschafter) umfasst“, stellt der Wahlbeauftragte Christoph Heil dar.

ver.di punktete offenbar auch mit der Kompetenz und Erfahrung, die die Kandidaten/-innen einbringen. „Wenn sich die Kandidaten bewährt haben, im Betrieb Rückhalt und Anerkennung genießen und weitermachen

wollen, dann wäre es doch unklug, neue Gesichter zu bringen“, so Heil weiter. Möglicherweise spielt auch das Thema Glaubwürdigkeit eine Rolle: „Unsere Kandidaten können nur auf einer ver.di-Liste antreten, wenn Sie sich vorab verpflichtet haben, etwaige Tantiemen aus der Aufsichtsrats-tätigkeit über Spenden an die Hans-Böckler-Stiftung und die Gesellschaft für politische Bildung abzuführen. Ein etwaiger Verdacht, dass ein ver.di-Aufsichtsrat auf der Arbeitnehmerbank von seinem Mandat profitiert, entbehrt damit jeder Grundlage“, konstatiert der Wahlbeauftragte Heil.

ver.di hat alle zur Wahl stehenden Mandate gewinnen können, konkurrierende Listen machten keinen Stich. Ein Ergebnis, dass für die Arbeitnehmervertreter/-innen ein Vertrauensbeweis, aber auch eine Verpflichtung ist. Herzlichen Glückwunsch an alle und viel Erfolg bei der Ausübung der Aufsichtsratsmandate.

Silke Leuckfeld

Link zur KOMM 6 und 7:

➤ <https://tk-it.verdi.de/publikationen/komm-download>



„WIR SIND ALLE JOSH“

Kündigung rechtswidrig?

Die amerikanische Arbeitsbehörde National Labour Relations Board (NLRB) hat den Fall Josh Coleman geprüft und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass die Kündigung unberechtigt ist. Eine in den USA recht selten vorkommende Feststellung.

Der Telekom wurde ein sogenannter Einigungsvorschlag zugeleitet, zu dem sie sich erklären muss. Die wesentlichen Punkte:

- ▶ Wiedereinstellung von Josh Coleman, rückwirkende Zahlung des Lohnes und der Sozialversicherungsbeiträge,
- ▶ Information aller Beschäftigten im Call-Center Wichita über eine etwaige Einigung.

Die T-Mobile US bekam eine Frist bis zum 14. November gesetzt, um sich hierzu zu äußern.

Bis zum Redaktionsschluss war nicht bekannt, wie das Unternehmen reagiert hat.

Über inoffizielle Kreise aus dem Management der Telekom in Deutschland war aber zu erfahren, dass der Vorschlag wohl nicht akzeptiert wird.

Das würde weitere Verfahren vor US-Gerichten frühestens im Februar 2014 bedeuten. Es ist damit zu rechnen, dass das Unternehmen weiter auf Zeit spielen.

Für Josh Coleman bedeutet das, wegen Zeitablauf, Wegfall des Arbeitslosengeldes noch im November, erneute Beantragung, wobei nicht sicher ist, ob eine weitere Bewilligung erfolgen wird. Die Rechtslage hierzu ist sehr kompliziert.

Ein solches Verhalten ist eines Konzernes wie der Deutschen Telekom absolut unwürdig. Hier wird mit menschlichen Schicksalen Willkürpolitik betrieben. Josh Coleman wird weiter die volle Unterstützung aus Deutschland erhalten. Wir werden über den weiteren Fortgang informieren.

Ado Wilhelm

Zu Besuch in Deutschland

Über die Entlassung von Josh Coleman im Mai diesen Jahres durch die T-Mobile US und anschließenden Solidaritätsaktionen haben wir mehrfach berichtet. Auf Einladung von ver.di besuchte Josh vom 11. bis 20. November Deutschland. Er traf sich mit ver.di-Kolleg/-innen, Betriebsrät/-innen und weiteren Unterstützern.

Josh ist seit einigen Monaten auch ver.di-Mitglied. Er nahm gemeinsam mit Ado Wilhelm und Catharina Schmalstieg, den beiden Koordinatoren der Kampagne „WE EXPECT BETTER“, an Betriebsversammlungen bei der DTKS in Bochum, München und Mannheim teil und berichtete von seiner Situation. Die Teilnehmer/-innen der Betriebsversammlungen spendeten tosenden Applaus als Zeichen der Solidarität und Unterstützung.



ver.di-Bundesfachbereichsleiter Lothar Schröder (links) mit Josh Coleman

Foto: CWA

Die Teilnehmer/-innen der Betriebsversammlungen spendeten tosenden Applaus als Zeichen der Solidarität und Unterstützung.

Ado Wilhelm

Ausgezeichnet

Gleich über zwei Preise dürfen sich Aktive der Kampagne „WE EXPECT BETTER“ freuen. In Dublin erhielten die ver.di-Fachbereiche TK/IT und Postdienste, Speditionen und Logistik die „UNI Global Union-Durchbruch-Auszeichnungen“. Lothar Schröder, Mitglied des ver.di-Bundesvorstandes und Leiter des Fachbereiches TK/IT, nahm am 14. November in Irland die Auszeichnung entgegen. „Dies ist Ansporn für ver.di, den Kampf in vielen Ländern der Welt für Vereinigungsfreiheit und eine Stimme für die Beschäftigten in den Betrieben, weiter zu unterstützen“, betonte Lothar Schröder in seinen Dankesworten. Die jährlichen „UNI Global Union-Durchbruch-Auszeichnungen“ werden für außerordentliche Organisierungsbemühungen verliehen.

Philip J. Jennings, UNI-Generalsekretär, schrieb zur Verleihung an den ver.di-Vorsitzenden Frank Bsirske: „Mit diesem Preis möchten wir dem herausragenden Beitrag von ver.di zur globalen Kampagne für Gewerkschaftsrechte bei der Deutschen Telekom ‚Wir erwarten Besseres‘ und zur gemeinsamen UNI- und ITF-Kampagne Respect@DHL für globale Organisationsrechte bei Deutsche Post DHL Anerkennung zollen.“

Ausgezeichnet wurden auch die Partnerbetriebe der Kampagne in Nordrhein-Westfalen. Unter dem Motto „Wir alle sind Josh“ solidarisieren sich Beschäftigte der Deutschen Telekom mit dem Call-Center Agenten Josh Coleman aus Wichita, Kansas. Die Partnerbetriebe aus Düsseldorf, Brühl und Dortmund werden dafür mit dem Preis „Demokratie im Betrieb“ von „Arbeit und Leben Nordrhein-Westfalen“ ausgezeichnet.

Der Preis wurde 2009 erstmals ausgeschrieben und wird alle zwei Jahre verliehen. Die zentrale Idee des Preises ist es, Initiativen, Projekte, Personen oder Aktionen auszuzeichnen, die in Betrieben in Nordrhein-Westfalen Beteiligung und Demokratie gefördert haben.

AWi

▶ <http://www.weexpectbetter.org>

Internationaler Studierendenausweis

KOSTENLOS für Schüler/-innen, Auszubildende und Studenten/-innen

ver.di bietet Mitgliedern die ISIC (Internationaler Studentenausweis) kostenlos für zwölf Monate. Es gibt zahlreiche kulturelle Angebote, teilweise mit bis zu 50 Prozent Rabatt für ISIC-Inhaber/-innen.

Viele Städte bieten unter anderem in ihren Kinos, Discotheken, Theatern gute Rabatte an. Auch im mobilen Bereich, zum Beispiel beim Fahrradverleih und der Autovermietung gibt es Nachlässe, ebenso bei Reisebuchungen und Sprachkursen. Microsoft bietet 90 Prozent Rabatt auf ausgewählte Software, kostenlosen Zugriff auf aktuelle Entwicklungs- und Design-Werkzeuge. LensWay bietet Sonderkonditionen auf Brillen und Kontaktlinsen. Schau einfach selbst unter www.isic.de, wo es für dich interessante Angebote gibt.

Du musst nur ein Foto und deinen Ausbildungsvertrag laden, persönliche Daten angeben und alles absenden. Voraussetzung für die ISIC ist, mindestens 20 Wochenstunden am Lehrinstitut/Ausbildungsstätte zu lernen. Rejhan Nailovic ist Jugendsekretär in Dortmund.

KOMM: *Rejhan, du bist Jugendsekretär in Dortmund, wirbst sehr erfolgreich junge ver.di-Mitglieder und betreibst eine hervorragende Mitgliederbindung. Was ist dein Geheimrezept?*



Rejhan Nailovic

Rejhan: Ich werbe mit den üblichen Argumenten wie der Notwendigkeit von Tarifverträgen, Arbeits- und Sozialrecht, den ver.di-Leistungen, der großen ver.di-Solidargemeinschaft und allem, was dazu gehört. Am Ende kommt von den Azubis immer die Frage: „Und was kostet ver.di?“ Dann antworte ich: „Ein Prozent vom Brutto. Aber du kannst am Beitrag sparen, wenn du dir die ISIC holst. Die Karte gilt ein Jahr und kostet dich als ver.di-Mitglied nichts, hat aber eine Menge zu bieten.“

In Dortmund und Umgebung ist die ISIC super geeignet. Das erzähle ich den Azubis. So können sie locker mindestens den ver.di-Beitrag und mehr sparen. Das habe ich ein Jahr lang



Foto: Kay Hirschelmann

in all meinen Betrieben so gemacht und es bekam eine regelrechte Eigendynamik. Die Azubis erzählen weiter, welche Vorteile sie damit haben, der Rest ergibt sich ganz von selbst. Die ISIC allein bewegt nicht zum Eintritt, gibt jedoch fast immer den letzten Anstoß.

Welche Vorteile der ISIC führst du an?

Ich habe zunächst einige regionale Beispiele im Internet unter www.isic.de zusammengestellt. Das allein reicht jedoch nicht aus, war nicht immer überzeugend genug. Es gibt etliche Discotheken, Schwimmbäder, Restaurants, Kinos und Händler, die nicht als offizielle Partner aufgeführt sind, aber unkompliziert den Studierendenausweis akzeptieren und sofort Rabatte gewähren. Ich frage die Azubis, wo sie den Ausweis genutzt haben und kommuniziere dies weiter. Jugendlichen rate ich stets, zeigt den Ausweis vor und sagt: „Da gibt's doch Rabatt“ und das funktioniert echt gut. Die ISIC macht was her, sie sieht gut aus und wird bei Händlern und anderen akzeptiert. Deshalb wollen die Jugendlichen gern die ISIC. Wer keine hat, will sie unbedingt haben. Und sie nutzen die Karte nach dem Motto „Ich hab die ISIC, da gibt's doch Rabatt!“.

Wie reagieren die Jugendlichen, die erste Erfahrungen mit der ISIC gemacht haben?

Wir haben in Dortmund eine Disco, die ist sehr angesagt. Da trifft man sich am Wochenende. ver.di-Azubis kommen mit der

ISIC kostenlos rein und sparen immerhin zehn Euro pro Besuch. Das lohnt sich.

Ein ganz besonderes Ereignis haben wir an der TU Dortmund erlebt. Studierende können dort regulär sehr kostengünstig in der Mensa essen. Für Azubis galt das nicht, sie mussten den vollen Preis zahlen. Das fanden sie ungerecht. Dann haben sich die Azubis bei ver.di die ISIC geholt und damit erhalten auch sie die nicht unerheblichen Preisnachlässe beim Mittagessen. Das rechnet sich schnell. Hier zogen sofort mehrere Azubis nach und holten sich auch die ISIC bei uns. Und natürlich gab es auch viele ver.di-Eintritte. Ein Azubi hat mir berichtet, dass er sein neues iPad über Apple 100 Euro günstiger bekam. Das macht wirklich zufrieden.

Und wie läuft die Antragstellung? Schicken die Azubis ein Foto und den Ausbildungsnachweis ins ver.di-Büro?

Wir sind in NRW ein Jugendteam, das sich auf eine sehr unkomplizierte Arbeitsweise verständigt hat. Den Antrag nehmen wir persönlich entgegen, wenn wir im Betrieb sind und dann fotografieren wir sofort mit unserem Handy die Antragsteller. Den Ausbildungsvertrag brauchen wir nicht zwingend, denn wir kennen unsere Mitglieder.

Den ISIC bekommen können Auszubildende, Studierende und Schüler/-innen.

Manuela Colombe

Rund um die ISIC

Die ISIC Association unterstützt die Arbeit der UNESCO. Beide verfolgen gemeinsame Ziele: jungen Menschen zu ermöglichen, unterschiedliche Kulturen kennen zu lernen, Vorurteile abzubauen und damit die Völkerverständigung voranzutreiben.

Der ISIC wird von der UNESCO als weltweit einziges Dokument der „studentischen“ Mobilität zur Völkerverständigung anerkannt. Mit dem ISIC kann man günstig zu den Stätten des Weltkulturerbes reisen. Wer aktiv an deren Erforschung und Erhaltung mitarbeiten möchte, erhält mehr Informationen unter:

➤ www.unv.org.

Die ISIC-Karte kann von Studierenden, Schülern oder Auszubildenden, die ver.di-Mitglieder sind, kostenlos auch übers Mitgliedernetz beantragt werden:

➤ www.mitgliedernetz.verdi.de

App geht's – mit der ver.di-Jugend!

Das große Ausbildungslexikon der ver.di-Jugend gibt es bekanntlich auch als App für Android und iOS. „Ausbildung von A bis Z“ liefert einen guten Überblick durch den Ausbildungsdschungel mit vielen Begriffserklärungen für neue Auszubildende in Dienstleistungsberufen.

Einfach nachschlagen und schnell Antworten finden. Übrigens: Von unserer Wissens-App gibt's jetzt eine Neuauflage mit vielen zusätzlichen Funktionen.

Was sollte im Ausbildungsvertrag stehen? Welche Regelungen gibt es zur Probezeit? Was ist ein Beurteilungsbogen und was bedeutet BBiG? Wem bei diesen Fachausdrücken einschlägige Infos fehlen, der ist mit „Ausbildung von A bis Z“ bestens beraten. Denn unser Lexikon bündelt umfangreiche Informationen in kompakte Häppchen und erklärt Probezeit, Streikrecht und vieles mehr leicht verständlich. Die wichtigsten Begriffe rund um die Ausbildung: kurz und prägnant, von Abmahnung bis Zeugnis.

Eine bequeme, schnelle Hilfe also. Und vor allem eine handliche – zusätzlich zu unserem Online-Glossar auf ➤ ausbildung.info und unserer Print-Broschüre auch als mobile Wissens-App für unterwegs.



Anzeige

KURZ GESAGT IST

**GELD
WERT.**

Außer Gefecht nach Freizeitunfall? Und ein Anderer ist schuld? Sichern Sie Ihre Ansprüche.

Ob im Urlaub, beim Sonntagsspaziergang oder am Feierabend – viele Unfälle in der Freizeit passieren durch das Verschulden Anderer. Wenn Sie dadurch bei der Arbeit ausfallen, kümmern wir uns für Ihren Arbeitgeber um die Erstattung seiner Kosten. Und: Unser Regress macht es auch für Sie in vielen Fällen leichter, Schadensersatzansprüche gegenüber dem Unfallverursacher durchzusetzen. Informieren Sie deshalb Ihren Vorgesetzten, wenn ein Freizeitunfall Grund für eine Krankschreibung war. Auch wenn der Unfall schon bis zu drei Jahre zurückliegt.

Bescheid geben. Ansprüche sichern.

Service-Center:
07071 933-0
www.ukpt.de

 **UK PT**
Unfallkasse
Post und Telekom

Urlaub für alle

ver.di unterstützt das ErholungsWerk Post Postbank Telekom

Urlaub sollte für alle Beschäftigten der Postnachfolgeunternehmen möglich sein. Ein erholsamer Urlaub fernab der Verpflichtungen des Alltags ist eine wichtige Voraussetzung zur Regeneration der Arbeitskraft. Eine familiengerechte Erholung, insbesondere für einkommensschwache Beschäftigtengruppen, ist nur dann möglich, wenn Zuschüsse gewährt werden. Deshalb setzt sich die Gewerkschaft ver.di für die Förderung von Erholungsaufenthalten und für das ErholungsWerk Post Postbank Telekom e. V. ein.



Foto: © drubig-photo – Fotolia.com

Sozialeinrichtung mit Zukunft

Mit der Gewerkschaft ver.di hat das ErholungsWerk einen starken Sozialpartner an seiner Seite. Eine wichtige Voraussetzung für die Weiterführung der betrieblichen Sozialeinrichtungen wurde mit den sogenannten „Kölner Verträgen“ aus dem Jahr 1994 geschaffen. Streitpunkt waren vor allem die Folgen der Privatisierung des deutschen Post- und Fernmeldewesens. Die Postmitarbeiterinnen und –mitarbeiter streikten gleich sechs Wochen lang. Mit Erfolg. Die am 2. Juli 1994 abgeschlossenen Sozialtarifverträge sicherten unter anderem den Bestand der betrieblichen Sozialeinrichtungen der ehemaligen Behörde auch über ihre Privatisierung hinaus. Im Zuge der Privatisierung wurde die Bundesanstalt für Post- und Telekommunikation beauftragt, betriebliche Sozialeinrichtungen der ehemaligen Deutschen Bundespost fortzuführen. Dazu zählt auch das ErholungsWerk, das vielfältige Leistungen für die aktiven und ehemaligen Beschäftigten der Postnachfolgeunternehmen (PNU) erbringt.

Förderung des ErholungsWerks

Das ErholungsWerk wird finanziert durch die drei Aktiengesellschaften Deutsche Post AG, Deutsche Telekom AG und Deutsche Postbank AG. Grundlage für die Förderung des ErholungsWerks ist eine Finanzierungsvereinbarung zwischen den PNU und ver.di. Sowohl die Höhe als auch die Laufzeit der Förderung wurde mit ver.di ausgehandelt. Dabei setzte sich ver.di massiv dafür ein, dass der Vertrag über die Finanzierungsvereinbarung zum Wohle des ErholungsWerks ausgelegt wird. ver.di hatte die Stellschrauben auch in der Hand, als 2010 die Verträge neu verhandelt wurden. Erzielt wurde ein guter, zeitlich unbegrenzter Abschluss, der den Fortbestand der Sozialeinrichtung ErholungsWerk sichert.

Gleichberechtigung im obersten Vereinsorgan

Die Mitgliederversammlung ist oberstes Vereinsorgan und überwacht die Tätigkeit des Vorstands des ErholungsWerks. Sie be-

schließt grundsätzliche oder wichtige Angelegenheiten. In dieser paritätisch besetzten Mitgliederversammlung setzen sich sowohl die Unternehmensvertreter von Post, Postbank und Telekom als auch die Beschäftigtenvertreter der Gewerkschaft ver.di mit acht Vertreterinnen und Vertretern für die Fortführung der Sozialeinrichtung ErholungsWerk ein. So ist stets gewährleistet, dass alle Interessen, also von Unternehmen und Beschäftigten, gleichberechtigt vertreten sind.

Urlaubszuschüsse für Familien

Zusätzlich zum Kinderzuschuss der Deutschen Telekom AG stellt der ver.di Sozialverein e.V. dem ErholungsWerk im Jahr 2014 einen nicht unerheblichen Betrag zur Verfügung. Das ErholungsWerk setzt diesen Betrag ein, um einen Zuschuss zum Erholungsurlaub zu gewähren. Die Zahlungen richten sich an die Beschäftigten und ehemalige Beschäftigten der Deutschen Telekom AG, die Mitglieder in der „Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft“ – ver.di sind und unter die Regelung des § 53 Nr. 1 und 2 der AO fallen. In den Genuss der Zuschüsse für Erholungsurlaub kommen bevorzugt Familien mit Kindern.

ErholungsWerk – Urlaubsvielfalt zu erschwinglichen Preisen

Günstige Preise und eine hohe Qualität zeichnen das ErholungsWerk aus. Das ErholungsWerk ist seit 1971 der Ferienanbieter für aktive und ehemalige Beschäftigte der PNU.

EW-eigene Anlagen an herrlichen Orten von der Nordsee bis zu den Alpen überzeugen mit einer familiengerechten, komfortablen und teilweise barrierefreien Ausstattung. Die acht von ver.di benannten Mitarbeitervertreter werden auch weiterhin dafür Sorge tragen, dass Urlaub für alle weiterhin möglich ist und sich das ErholungsWerk in diesem Sinne weiterentwickelt. *Angelika Scharnagl*

Neugierig geworden?

Weitere Information unter:
➤ www.erholungswerk.de

ver.di – am Ende ist mehr drin!